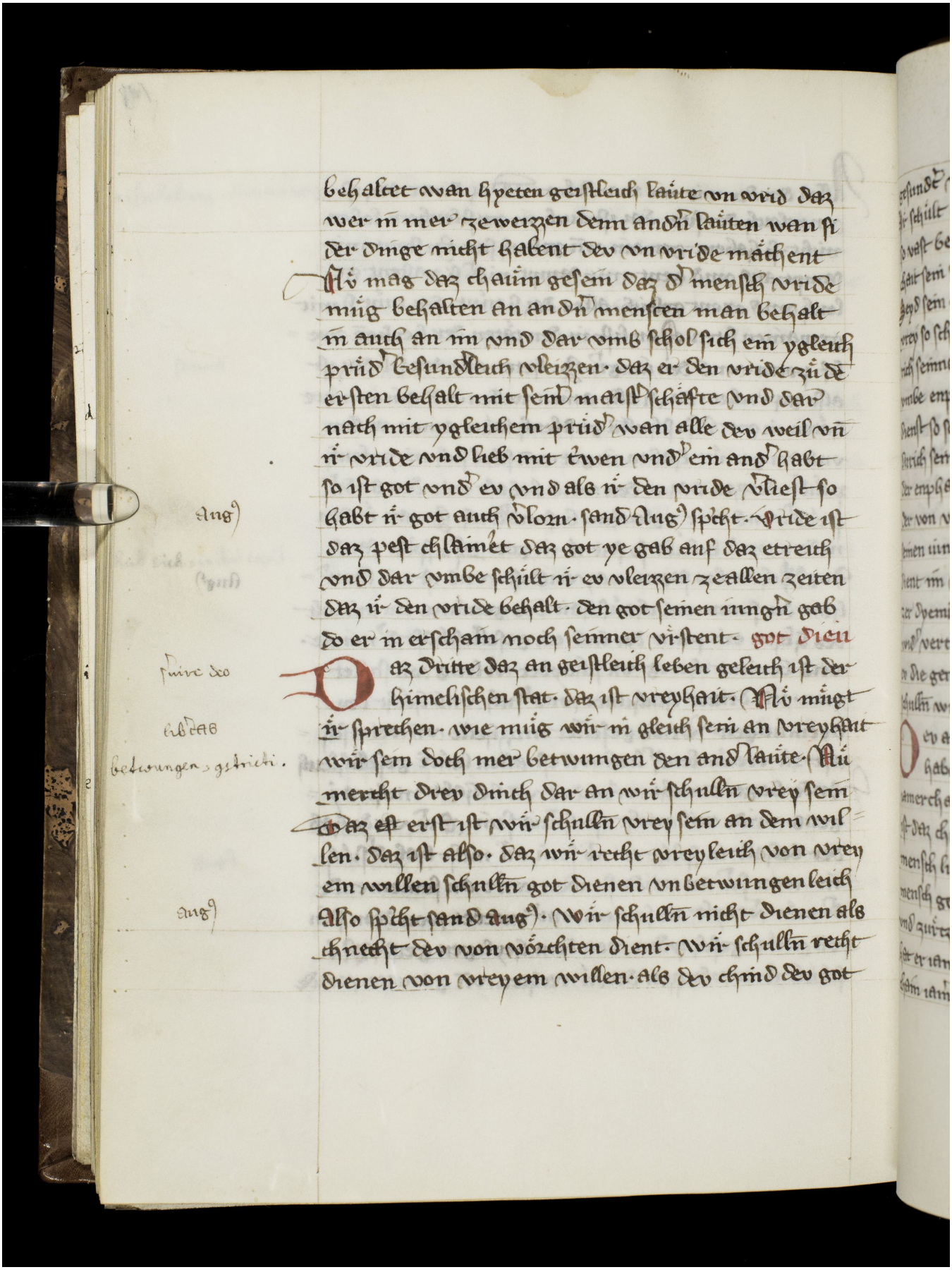
ST. GEORGENER PREDIGTEN (DEUTSCH)
Zelking (Niederösterreich), 1372 Seite 108v
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=1102
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



behaltet wan hyeten geistleich laute vn vrid daz
wer in mer zeweizzen denn andn̄ lauten wan si
der dinge nicht habent dev vn vride machent
Nv mag daz chaum gesein daz d' mensch vride
mug behalten an andn̄ menscen man behalt
in auch an im vnd dar vmb schol sich ein ygleich
prud' besundleich vleizzen. daz er den vride zu de
ersten behalt mit sein' maist' schafte vnd dar
nach mit ygleichem prud' wan alle dev weil vn̄
ir vride vnd lieb mit twen vnd' ein and' habt
so ist got vnd' ev vnd als ir den vride vliest so
habt ir got auch vlorn. sand Aug' spricht. Vride ist
daz pest chlainet daz got ye gab auf daz etreich
vnd dar vmbe schult ir ev vleizzen ze allen zeiten
daz ir den vride behalt. den got seinen iungn̄ gab
do er in erschain noch seinner vrstent. got dien

Daz dritte daz an geistleich leben geleich ist der
himelischen stat. daz ist vreyhait. Nv mugt
ir sprechen. wie mug wir in gleich sein an vreyhait
wir sein doch mer betwungen den and' laute. Nu
mercht drev dinch dar an wir schulln vrey sein
daz ist erst ist wir schulln vrey sein an dem wil=
len. daz ist also. daz wir recht vreyleich von vrey
em willen schulln got dienen vnbetwungenleich
Also spricht sand Aug'. Wir schulln nicht dienen als
chnecht dev von vorchten dient. Wir schulln recht
dienen von vreyem willen. als dev chind dev got

Aug'

suire deo

libertas

betwungen, gstricti.

Aug'